

ZUSAMMENFASSUNG



Studie über die Verwendung von Untertiteln

Das Potenzial von Untertiteln zur Förderung des Fremdsprachenlernens und zur Verbesserung der Fremdsprachenbeherrschung

EACEA/2009/01

Diese Studie wurde von der Europäischen Kommission, Generaldirektion Bildung und Kultur, in Auftrag gegeben.



© Europäische Kommission

Die vorliegende Arbeit spiegelt die Ansichten der Autoren wider und nicht zwangsläufig die der Europäischen Kommission.

Das Team

Hayssam Safar	Centre d'études et de Recherche Multimédia, Université de Mons, Belgien	Projektleiterin
Alain Modot	Media Consulting Group, Frankreich	Stellvertretender Projektleiter
Silvia Angrisani	Media Consulting Group, Frankreich	Studienkoordinatorin
Yves Gambier	Universität Turku, Finnland	Wissenschaftlicher Berater
Carlo Eugeni	Universität Macerata, Italien	Forscher
Héloïse Fontanel	Media Consulting Group, Frankreich	Forscher
Najwa Hamaoui	Centre d'études et de Recherche Multimédia, Université de Mons, Belgien	Forscher
Xavier Verstrepen	Centre d'études et de Recherche Multimédia, Université de Mons, Belgien	Forscher

Das Team bedankt sich ausdrücklich bei allen Befragten und Experten, die bereit waren, am Workshop in Brüssel teilzunehmen, für ihre Verfügbarkeit und die Qualität ihrer Beiträge.

Ausführlichere Informationen sind unter folgender Adresse erhältlich: Media Consulting Group, 18 Rue Séguier, 75006 Paris, Frankreich – Tel. (33) 1 55 42 73 00 – sa@mediacg.tv

Mit Untertiteln Fremdsprachen lernen

Kann man mithilfe von Untertiteln im Fernsehen und Kino Fremdsprachen lernen?

Eine Studie, die von der Europäischen Kommission im Rahmen ihrer Mehrsprachigkeitspolitik in Auftrag gegeben wurde, analysierte das Potenzial von Untertiteln bei der Förderung des Fremdsprachenlernens und der Verbesserung der Fremdsprachenbeherrschung.

Eine Stichprobengruppe, die sich aus 6 000 Personen aus insgesamt 33 Ländern (Europäische Union sowie Island, Norwegen, Liechtenstein, Schweiz, Kroatien und die Türkei) sowie 5 000 Hochschulstudenten desselben Gebiets zusammensetzte, wurde nach ihren Gewohnheiten als Zuschauer, ihren Präferenzen bei Synchronisation und Untertitelung und ihren Sprachkompetenzen befragt.

Dieser Erhebung zufolge tragen Untertitel zur Verbesserung der Fremdsprachenkompetenzen bei und können zudem für das Sprachenlernen sowohl in formalen als auch informellen Kontexten sensibilisieren und dazu motivieren und dadurch für die Entstehung eines Umfelds förderlich sein, das Mehrsprachigkeit begünstigt.

Verbreitung von Filmen in Europa: Ausblick auf den Einfluss von Untertiteln

Um die Herausforderungen des Potenzials der Untertitelung genauer zu verstehen, sind einige Kontextelemente zu liefern.

In Europa werden ausländische Werke (Filme, Fernsehspielfilme, Dokumentarfilme, Zeichentrickfilme und –serien) entweder in ihrer Originalfassung oder in der Originalversion mit Untertiteln oder als „Voice-over“ ausgestrahlt. Die Übersetzungsverfahren unterscheiden sich nicht nur von Land zu Land, sondern manchmal auch innerhalb eines Landes in Abhängigkeit der Verbreitungsmedien (Kino oder Fernsehen) oder des Zielpublikums (breite Öffentlichkeit, Kinogänger, junge Menschen, Personen mit Mobilitätsproblemen).

Im Kino wird die Untertitelung in 26 Ländern und 2 Regionen innerhalb von 2 Ländern (im flämischen Teil Belgiens und in der Deutschschweiz) eingesetzt, ist jedoch auch in manchen Synchronisationsländern wie Frankreich oder Deutschland nicht abwesend; im Fernsehen werden Untertitel in 15 Ländern und einer Region (im flämischen Teil Belgiens) verwendet.

Um jedoch den möglichen Einfluss der Untertitelung zu erfassen, ist eine Reihe von fremdsprachlichen Werken zu berücksichtigen, die in jedem Land vertrieben werden: In Großbritannien zum Beispiel wurde 2009 für nur 35 % der Kinofilme eine Übersetzung benötigt; dies erklärt, weshalb in diesem Land untertitelte Filme kaum sichtbar vertreten sind. Am anderen Ende befinden sich Länder wie Bulgarien, Belgien, Kroatien, Estland oder Island, in denen der Anteil der zu übersetzenden Filme bei über 90 % liegt. Beim Fernsehen ist der Anteil der zu synchronisierenden oder zu untertitelnden Programmstunden ebenfalls von Land zu Land verschieden: Dieser Anteil ist in Großbritannien besonders niedrig (ca. 23 %) und wesentlich größer im flämischen Teil Belgiens sowie in Dänemark, Norwegen und Schweden, wo er mehr als 90 % des Sendeprogramms erreicht.

Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass die Anzahl der Sprachen, für die Bürger durch Untertitelung sensibilisiert werden könnten, vor allem von der Herkunft der ausgestrahlten Filme abhängig ist. Derzeit wird fast in der Mehrheit der europäischen Länder der Filmverleih an Kinos durch nordamerikanische Produktionen in englischer Sprache dominiert: Daher ist Englisch die Sprache, mit der Zuschauer der Untertitelungsländer am besten vertraut sind, zumindest in informellen Lernkontexten.

Vorteile durch die Verwendung von Untertiteln

Die Ergebnisse einer einjährigen Recherche belegen die Komplexität des Zusammenhangs zwischen der Untertitelung und der Sprachkenntnis.

In Bezug auf die Sprachkompetenzen kommt unter den Befragten das Niveau der Fremdsprachenkenntnisse (und insbesondere der Englischkenntnisse) dem der Muttersprache nahe, während in den traditionellen Synchronisationsländern die meisten Befragten eigenen Angaben zufolge über Niveau 3 von 5 nicht hinauskommen.

Bei der Präferenz für Synchronisation oder Untertitelung ist ein Zusammenhang zwischen dem Alter und der Anzahl der gesprochenen Sprachen festzustellen. Umso jünger die Bevölkerung ist (12- bis 18-Jährige und 18- bis 25-Jährige), umso mehr Sprachen spricht sie und umso stärker ist ihre Präferenz für die Untertitelung gegenüber der Synchronisation ausgeprägt. Dieser Zusammenhang zwischen Fremdsprachenkenntnissen und der Präferenz für die Untertitelung wird auch für die Studierenden überprüft: Mit Beginn des Hochschulstudiums ändern die meisten europäischen Jugendlichen ihre audiovisuellen Gewohnheiten und ziehen die Untertitelung der Synchronisation vor; ihre Gründe sind sowohl semiologischer Natur als auch durch das Erlernen der Fremdsprachen bedingt. In dieser Gruppe gibt es eine Ausnahme: Studierende nicht-sprachwissenschaftlicher Fakultäten in den Synchronisations- und Voice-over-Ländern, die vor allem aus Gewohnheit anscheinend noch immer die Synchronisation der Untertitelung vorziehen.

Die Verwendung von Untertiteln bietet auch gute Möglichkeiten in den Bildungskontexten: Sie kann nämlich dazu beitragen, dass Lernende ihre Angst vor dem Erlernen einer fremden Sprache überwinden. In der intralingualen Version können Untertitel auch ein nützliches Hilfsmittel darstellen und von Migranten für das leichtere Erlernen der Sprache des Aufnahmelandes genutzt werden.

Die europäische Bevölkerung ist übrigens überwiegend zuversichtlich, was das didaktische Potenzial der Untertitelung betrifft (fast 72 % der Befragten und insbesondere die 12- bis 25-Jährigen), und erklärt sich außerdem bereit, sich Filme in Originalfassung mit Untertiteln anzusehen, falls die Fernsehsender dies anbieten würden.

Empfehlungen

Die Studie empfiehlt der Europäischen Kommission, einen Dialogprozess mit Lehrenden, Forschern und Medienfachleuten in Gang zu setzen mit dem Ziel, Maßnahmen für eine umfassendere Verbreitung der Untertitelung auf den Weg zu bringen.

Außerdem empfiehlt sie die Förderung der europaweiten Vernetzung von Sprachlehrern, um bewährte Praktiken gemeinsam zu nutzen und gleichzeitig eine Studie über die bestehenden bewährten Praktiken nicht nur in Schulen und Hochschulen, sondern auch in den Medien einzuleiten.

Die Medien könnten dabei eine wichtige Rolle spielen und die Studie empfiehlt, Medienfachleute zu ermuntern, ein Angebot von Untertitelungen hochwertiger europäischer Filme insbesondere aus Ländern mit kleinem Sprachgebiet zu schaffen und/oder bereitzustellen.